



# Kleinregionaler Strategieplan 2026 – 2030

## Kleinregion Donautal



Datum: **Oktober 2025**  
Periode: **2026 – 2030**

Regionalberaterin Tanja Wesely, NÖ Dorf- und Stadterneuerung

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Bezug zu den kleinregionalen Themenfeldern</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Beschreibung der Kleinregion</b> .....	<b>5</b>
3.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik .....	5
3.2. Bestehende Strategien / Konzepte .....	12
3.3. Übersicht an raumrelevanten örtlichen Grundlagen.....	13
<b>4. Analyse des Entwicklungsbedarfs</b> .....	<b>14</b>
4.1. Bearbeitete Themenfelder und umgesetzte Projekte in der letzten Periode .....	14
4.2. Erkenntnisse aus der vorangegangenen Periode sowie deren kleinregionale Reflexion ...	16
4.3. Darstellung des Entwicklungsbedarfs für die nächsten 5 Jahre .....	16
<b>5. Detaillierter Strategieplan 2026 – 2030 (je Themenfeld)</b> .....	<b>18</b>
<b>6. Organisationsstruktur der Kleinregion</b> .....	<b>31</b>
6.1 Kurze Historie zur Kleinregion.....	31
6.1 Organisationsstruktur und Rechtsform .....	31
<b>7. Finanzierungsplan</b> .....	<b>32</b>
7.1. Basisbudget der Kleinregion.....	32
7.2. Basisbudget für Projekte .....	32
7.3. Personelle Ressourcen für die Umsetzung des Strategieplans .....	32
<b>8. Erarbeitungsprozess des Strategieplans</b> .....	<b>33</b>
<b>9. Anhang</b> .....	<b>34</b>

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Donautals!

Unter dem **Motto „Gemeinsam statt einsam!“** haben sich die fünf Gemeinden Artstetten-Pöbring, Klein-Pöchlarn, Leiben, Marbach an der Donau und Maria Taferl im Jahr 2016 zur ARGE Kleinregion Donautal zusammengeschlossen.



Die Kleinregion Donautal nutzt die Vielfalt ihrer Gemeinden als Stärke und sieht im Mehrwert der interkommunalen Zusammenarbeit die Chance, gemeinsam an ihrer nachhaltigen Entwicklung zu arbeiten und die Lebensqualität für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

In der vergangenen Strategieperiode konnten wir bereits gemeinsame Ziele und Maßnahmen definieren. Die Kooperation wuchs in Bereichen wie „Kleinregionale Identität & Marketing“, „Verwaltung & Bürgerservice“, „Gesundheit & Soziales“ und „Freizeit & Naherholung“ enger zusammen. Der Strategieplan dient dabei als wertvoller Arbeitsrahmen und bietet Orientierung und Struktur für die geplanten Maßnahmen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der vorangegangenen Periode und dem Wunsch, die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, liegt nun der neue Kleinregionale Strategieplan für die Jahre 2026 bis 2030 vor. Die übergeordneten Leitziele sind die Entwicklung und Stärkung der Region, die Effizienz- und Qualitätssteigerung der Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger sowie die interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere in der Daseinsvorsorge und Verwaltung.

**Gemeinsam gestalten wir die Zukunft für unsere Region!**

Mit freundlichen Grüßen,

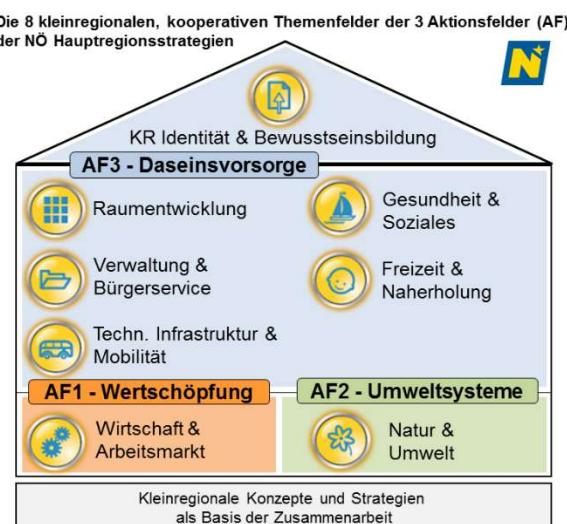
A handwritten signature in blue ink, appearing to read "P. Grafeneder".

Bgm. Peter Grafeneder  
Sprecher der Kleinregion

## 2. Bezug zu den kleinregionalen Themenfeldern

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationssystems zwischen benachbarten Gemeinden. Zweck der Kooperation ist die Steigerung der Effizienz und Effektivität der Gemeinden bei ihrer Aufgabenerfüllung sowie die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung. Inhalte der Kooperation sind die **Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele, Projekte und Maßnahmen**. Basis und rechtliche Grundlage sind die gültigen „Richtlinien für die kleinregionale Zusammenarbeit in Niederösterreich“, die „Durchführungsbestimmungen der Dorf- und Stadterneuerung, der Gemeinde21 und der Kleinregionen in Niederösterreich“ sowie die „Erläuterungen zur kleinregionalen Zusammenarbeit in Niederösterreich“.

Die 8 Themenfelder aus 3 Aktionsfeldern (Daseinsvorsorge; Wertschöpfung; Umweltsysteme) dienen dafür als niederösterreichweit einheitlicher Rahmen der inhaltlich-strategischen Arbeit innerhalb der Kleinregionen. Der Bezug zum LEK2035 sowie zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt.



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU7

In jeder Kleinregion soll eine **gemeinsame Identität als Dach der Kooperation** aufgebaut und gestärkt werden. Damit verbunden sind das Wissen um die eigenen, regionalen Stärken und Schwächen, die darauf aufbauende Entwicklung eines eigenständigen Profils sowie die Anwendung zielgruppengerechter kleinregionaler Informations- und Kommunikationsinstrumente.

Der Kleinregionale Strategieplan ist auf **mind. 4 Jahre** ausgerichtet. Neben dem Thema „Identität und Bewusstseinsbildung“ wird im Strategieplan eine **Fokussierung auf max. 3 weitere Haupthemen** vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der AkteurInnen vor Ort.

Diverse Förderprogramme unterstützen die finanzielle Umsetzung der Projekte, z. B. der **Fonds für Kleinregionen**. Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

### 3. Beschreibung der Kleinregion

#### 3.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

##### Das Gebiet / Mitgliedsgemeinden

Die Kleinregion Donautal umfasst in alphabetischer Reihenfolge folgende fünf Gemeinden (siehe Abbildung 1): Artstetten-Pöbring, Klein-Pöchlarn, Leiben, Marbach an der Donau und Maria Taferl.

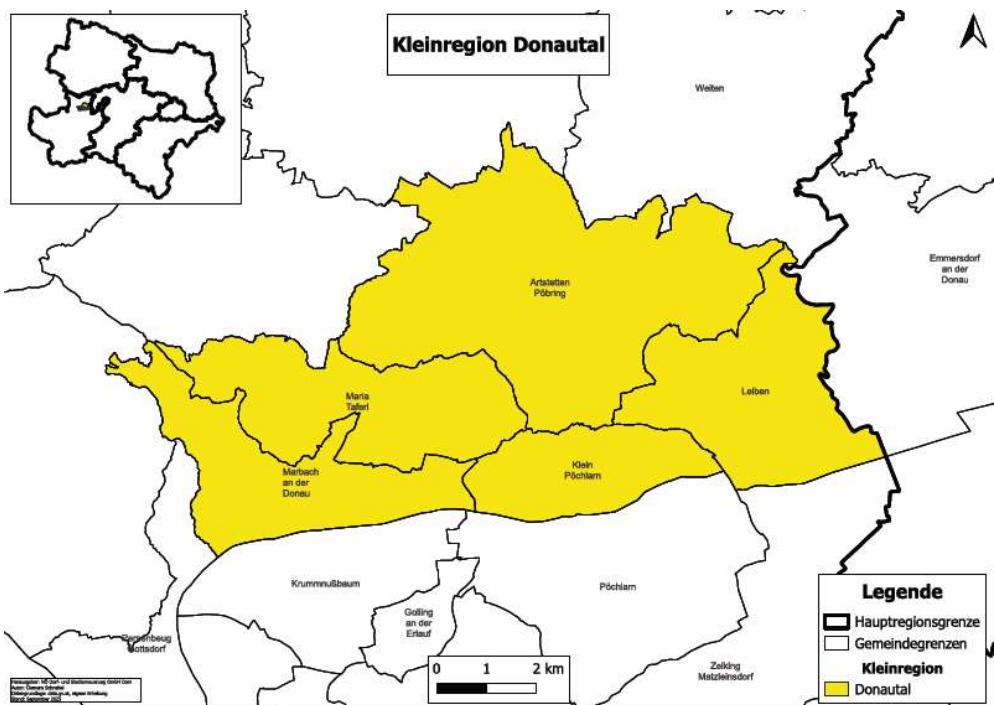


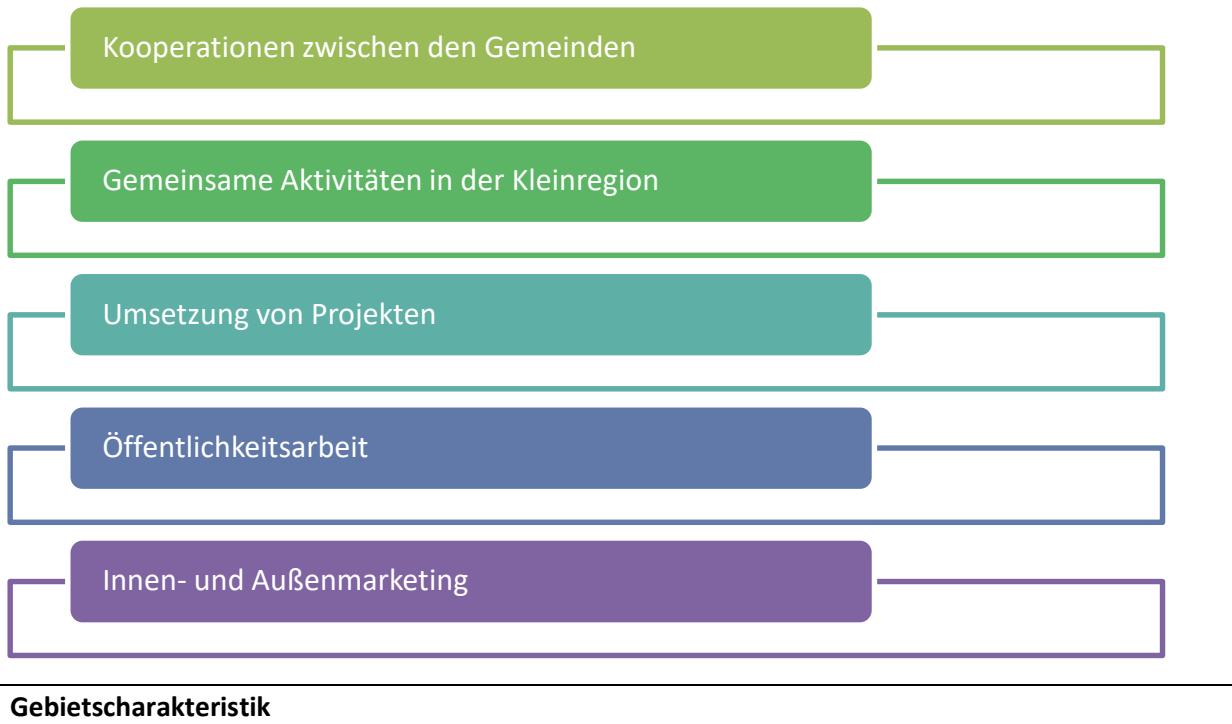
Abbildung 1: Karte Kleinregion Donautal

Die Gemeinden haben sich am 15. Juli 2016 zur Arbeitsgemeinschaft Donautal zusammengeschlossen. Die fünf Gemeinden weisen insgesamt 6.280 Einwohner und Einwohnerinnen (Stand 2025) auf. Das Ziel der Gemeinden ist es als Kleinregion gemeinsam aktiv tätig zu sein und in folgenden Bereichen zu kooperieren:

- kleinregionale Identität und Marketing,
- Verwaltung und Bürgerservice,
- technische Infrastruktur und Mobilität,
- Gesundheit und Soziales,
- Freizeit und Naherholung,

- Natur und Umwelt,
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Raumentwicklung

Die **Ziele der Kleinregion ARGE Donautal:**



#### Gebietscharakteristik

#### Regionale Eckdaten:

Die Gemeinden der Kleinregion Donautal liegen im Bezirk Melk. Die Kleinregion hat eine Katasterfläche von 6.967 Hektar. Der durchschnittliche Anteil an Waldfläche beträgt 42,08 Prozent. (siehe Tabelle 1)

	Katasterfläche (ha)	Waldfläche (%)	Seehöhe (m)
<b>Artstetten-Pöbring</b>	2.732,36	42,78	395
<b>Klein-Pöchlarn</b>	689,67	49,16	223
<b>Leiben</b>	1.252,86	27,82	285
<b>Marbach an der Donau</b>	1.066,13	45,36	219
<b>Maria Taferl</b>	1.216,77	47,81	443
	<b>6.957,79</b>	<b>Ø 42,48 %</b>	

Tabelle 1: Regionale Eckdaten, Quelle [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at), Stand 2025

## a) Verkehrserschließung

Die Region ist im motorisierten Individualverkehr sehr gut erreichbar. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Donaubrücke Pöchlarn, die ins Donautal führt. In Pöchlarn befindet sich zudem eine Autobahnauffahrt bzw. -abfahrt der A1 Westautobahn. Durch das Donautal führt die B3. Die B3 ist wochentags stark frequentiert und dient als Zubringerstraße zur A1. Es gibt auch einen sehr hohen Anteil an Schwerverkehr, vor allem Holztransporte aus Tschechien und dem zentralen Waldviertel. Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich ebenfalls in Pöchlarn. Die Region ist mit Bussen im öffentlichen Personennahverkehr erreichbar.

Am Wochenende und in schulfreien Zeiten ist der ÖPNV weniger attraktiv. Vor allem für die Anreise von Gästen in die Region ist ein individuell vereinbarter Shuttle- oder Abholdienst vom Bahnhof zum Beherbergungsbetrieb nötig.

Durch die Kleinregion Donautal führt der Donauradweg.

## b) Bevölkerungsentwicklung

Insgesamt wohnen in den fünf Gemeinden der Kleinregion 6.280 Personen (siehe Abbildung 2).

Seit 2022 hat sich die Bevölkerungsanzahl der Kleinregion um 14 Personen erhöht.

In allen Gemeinden außer Klein-Pöchlarn konnten von 2022 auf 2025 kleine Steigerungen bei den Einwohnerzahlen verzeichnet werden.

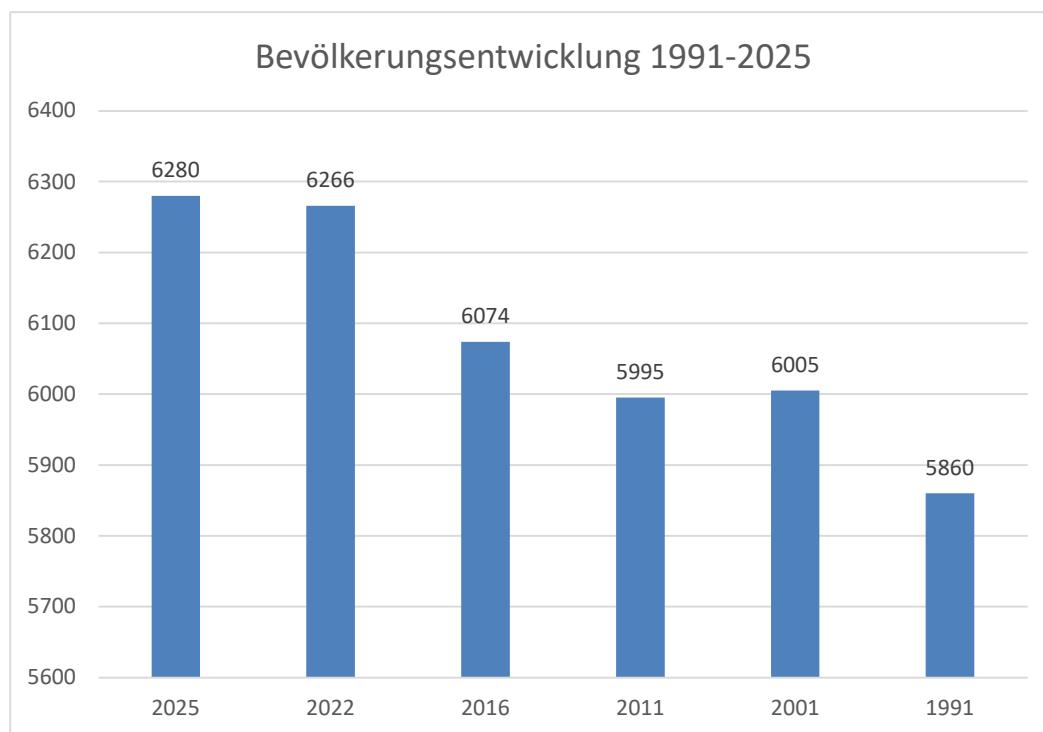


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung 1991-2025, Quelle: [www.statistik.austria](http://www.statistik.austria)

## Bevölkerung nach Altersgruppen 2025:

Folgende Altersgruppen werden unterschieden: unter 15 Jahre, 15 bis unter 60 Jahre, 60 Jahre und älter. Abbildung 3 zeigt die Bevölkerung nach Altersgruppen in den einzelnen Gemeinden und gesamt auf Kleinregionsebene. Aufgerechnet auf die Gesamteinwohnerzahl der Kleinregion von 6.280 EW (Stand 2025) sind 16 % unter 15 Jahre, 57 % zwischen 15 bis unter 60 Jahre und 30 % 60 Jahre und älter.

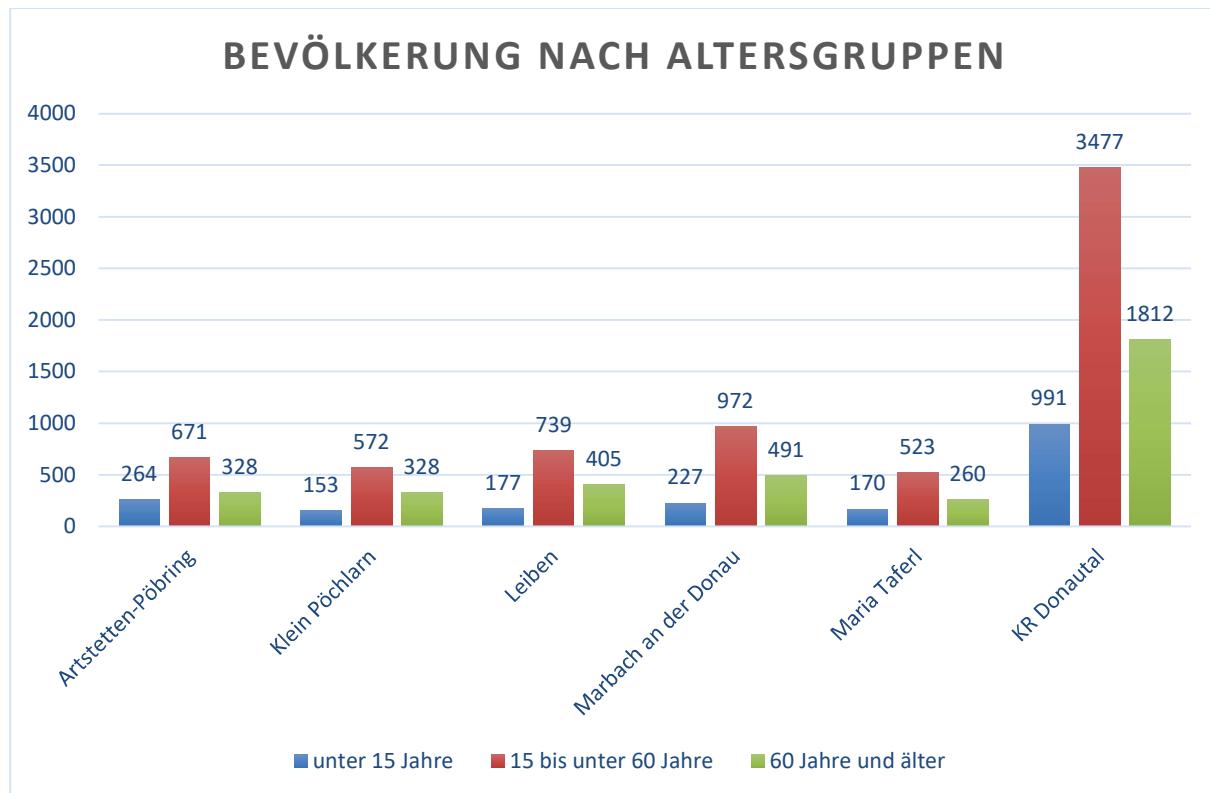


Abbildung 3: Bevölkerung nach Altersgruppen, Quelle: [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)

## Durchschnittliche Haushaltsgröße 2023:

	Ø Haushaltsgröße
Artstetten-Pöbring	3,04
Klein-Pöchlarn	2,14
Leiben	2,21
Marbach an der Donau	2,28
Maria Taferl	2,56
Ø Haushaltsgröße KR Nibelungengau	2,45

Tabelle 2: Durchschnittliche Haushaltsgröße, Quelle [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Kleinregion beträgt 2,45 Personen. Auffallend hoch ist die durchschnittliche Haushaltsgröße in Artstetten-Pöbring mit 3,04. (siehe Tabelle 2)

### c) Arbeit, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus

#### Bevölkerung nach höchst abgeschlossener Ausbildung 2023:

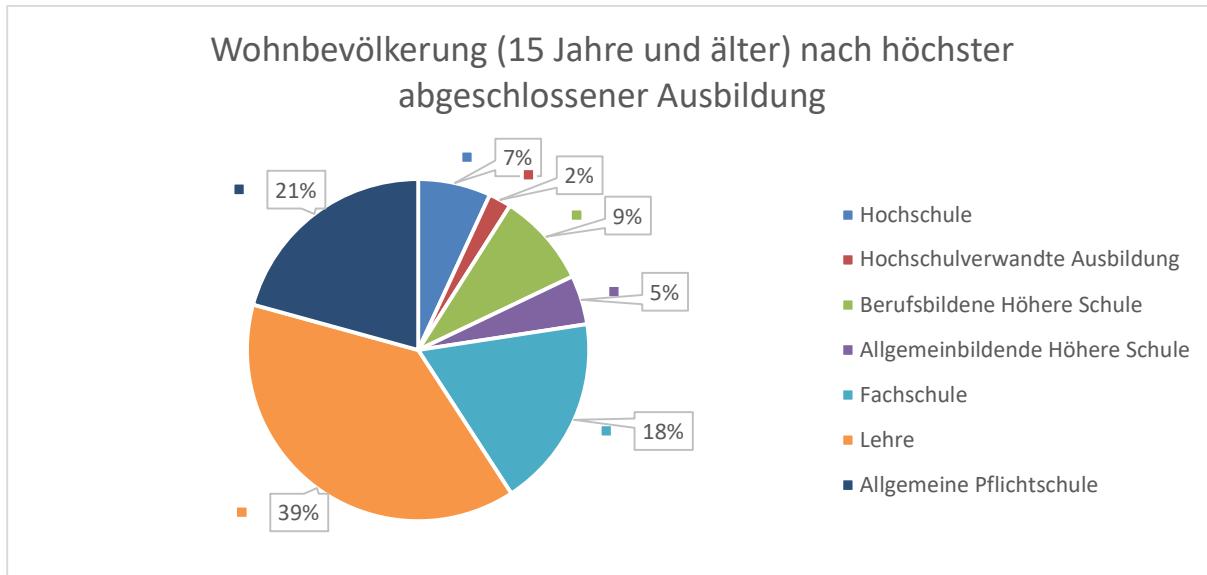


Abbildung 4: Bevölkerung nach höchst abgeschlossener Ausbildung, Quelle: Statistik Austria

Das Bild der höchsten abgeschlossenen Ausbildung stellt sich wie folgt dar: In der Kleinregion ist die Lehre mit ca. 39% die häufigste höchste abgeschlossene Ausbildung, gefolgt von der Pflichtschule (21%). Circa 7% der Kleinregionsbevölkerung weisen einen Hochschulabschluss bzw. akademischen Abschluss auf. (siehe Abbildung 4)

#### Bildungseinrichtungen in der Kleinregion Donautal:

In allen fünf Gemeinden der Kleinregion gibt es Kindergärten und Volksschulen.

In Artstetten-Pöbring, Leiben und Marbach an der Donau gibt es Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder von 1 bis 7 Jahren und älter. Nach der Volksschule besuchen die Kinder die Mittelschulen in Emmersdorf, Pöchlarn und Persenbeug-Gottsdorf. Ein Gymnasium gibt es im Stift Melk. Alle fünf Gemeinden der Kleinregion sind Mitglied im Musikschulverband „Musikschule Nibelungengau“. Es gibt auch verschiedene Erwachsenenbildungseinrichtungen. Volkshochschule, Bildungs- und Heimatwerk, Katholisches Bildungswerk, Lernende Region Südliches Waldviertel-Nibelungengau. Maria Taferl ist Mitglied der Volkshochschule Südliches Waldviertel.



## Ein- und Auspendler 2023:

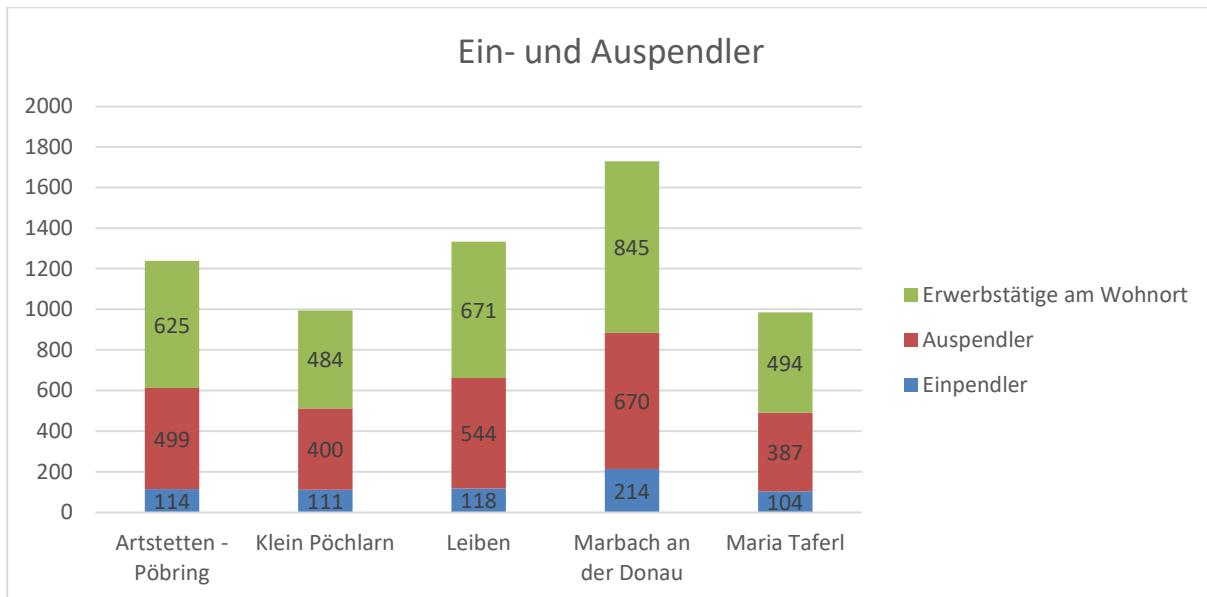


Abbildung 5: Ein- und Auspendler, Quelle: Statistik Austria

Die **Pendlerbilanz** in der Kleinregion ist nicht ausgeglichen. Es gibt mehr Auspendler wie Einpendler, die Binnenpendler sind dabei berücksichtigt. Für die fünf Gemeinden ist Pöchlarn neben St. Pölten das zweit größte Ziel der Auspendler. Die weiteren bevorzugten Pendlerziele sind Melk, Amstetten, Scheibbs, Wieselburg und Wien. Für die Auspendler zur Arbeit sind sicher die direkten Autobahnanbindungen Pöchlarn und Melk und die Bahnbindungen (Westbahnstrecke Bhf. Pöchlarn und Bhf. Melk) von großer Bedeutung. (siehe Abbildung 5)

## Tourismusstatistik – Übernachtungen 2024

Gemeinde	Übernachtungen absolut
Artstetten-Pöbring	4 964
Klein-Pöchlarn	nicht erhoben
Leiben	4 646
Marbach an der Donau	13 269
Maria Taferl	35 527

Tabelle 3: Übernachtungen Statistik 24, Quelle Statistik Austria

Die Basilika Maria Taferl und die entsprechende Hotellerie im Ort mit ihrer großen Bettenkapazität verzeichnen die höchsten Übernachtungszahlen. Zu weiteren Ausflugszielen in der Region zählen Schloss Artstetten und das Europaschloss Leiben. Ein weiterer großer Tourismusmagnet ist der Donauradweg, der durch Marbach an der Donau und Klein-Pöchlarn führt. An der Donaulände in Marbach liegt ein Campingplatz, in Klein-Pöchlarn befindet sich an der Donau der Bienenpark. Zu den Museen in der Kleinregion zählen das Österreichische Landwirtschaftsmuseum mit Traktorenausstellung (Schloss Leiben) und die Gedenkstätte Erzherzog Franz Ferdinand (Schloss Artstetten).



Maria Taferl, Fotoquelle <http://www.basilika.at>



Europaschloss Leiben



Landwirtschaftsmuseum, Fotoquelle [www.leiben.gv.at](http://www.leiben.gv.at)



Marbach an der Donau, Fotoquelle [www.marbach-donau.at](http://www.marbach-donau.at)



Schloss Artstetten, Fotoquelle

[www.artstetten-poebring.gv.at](http://www.artstetten-poebring.gv.at)



Fotoquelle [www.kleinpoechlarn.at](http://www.kleinpoechlarn.at)

### 3.2. Bestehende Strategien / Konzepte

- Hauptregionsstrategie Mostviertel
- LEADER-Strategie Südliches Waldviertel – Nibelungengau



- Tourismusstrategie Donau Tourismus, NÖ Tourismus Nibelungengau



- Regionale Leitplanung Planungsregion Melk



- Kleinregionales Rahmenkonzept Nibelungengau KRRK (Raumplanung Schedlmayer)
- Kleinregionaler Strategieplan Ökoregion Südliches Waldviertel 2022-2026 (gilt für Artstetten-Pöbring, Leiben und Maria Taferl)
- Weiterführungsphase Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel (gilt für Artstetten-Pöbring, Leiben und Maria Taferl)



### 3.3. Übersicht an raumrelevanten örtlichen Grundlagen

Checkliste raumrelevanter örtlicher Programme, Instrumente & Planungstools, die in den Mitgliedsgemeinden zur Anwendung kommen.

Anwendung raumrelevanter (örtlicher) Programme, Instrumente & Planungstools in den Einzelgemeinden									
Kurzerläuterung zu den abgefragten Tools:		Programme, Instrumente & Planungstools							
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
A) <u>Energieausweis für Siedlungen</u> Abschätzung des Energieaufwandes für Siedlungsvarianten									R LP...
B) <u>ELAS-Rechner</u> Energetische Langzeit-Analysen von Siedlungsstrukturen									Vertragsraumordnung
C) <u>NÖ Infrastrukturstarkostenkalkulator (NIKK)</u> Kosten-Nutzen-Abschätzung von Siedlungserweiterungen									Grünraumkonzept
D) <u>NÖ Flächenmanagement-Datenbank (FMD)</u> => oder vergleichbares Tool für aktives Flächenmanagement									Mobilitätskonzept
E) <u>Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK)</u>									
F) Bebauungsplan									
G) örtliches Mobilitätskonzept									
H) örtliches Grünraumkonzept									
I) Vertragsraumordnung									
J) ... (weiteres: z. B. Zentrumszone, usw.)									
Anwendung in Einzelgemeinden									
Gemeinde Artstetten-Pöbring					x				x
Gemeinde Klein-Pöchlarn		x		x	x			x	x
Gemeinde Leiben				x				x	x
Gemeinde Marbach an der Donau				x	x				x
Gemeinde Maria Taferl				x					x
+									
<b>Σ Summe</b>				<b>1</b>	<b>5</b>	<b>2</b>		<b>2</b>	<b>5</b>

Alle fünf Gemeinden sind beim Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung Bezirk Melk und Klimabündnisgemeinden. Außer Marbach an der Donau sind die Gemeinden auch Gesunde Gemeinde und Natur im Garten Gemeinde.

## 4. Analyse des Entwicklungsbedarfs

Aufbauend auf den Erkenntnissen der vergangenen Periode (Abschlussbericht), aktuellen Analysen sowie einem geeigneten Input der KleinregionsvertreterInnen folgt in Kapitel 4 eine Überblicksdarstellung folgender Inhalte:

- Zentrale Entwicklungsbedarfe sowie Auswahl der kleinregionalen Themenfelder für die kommende Periode 2025 – 2030.
- Tiefer gehende Details zum Strategieplan werden im anschließenden Kapitel 5 pro gewähltem Themenfeld angeführt.

Der Ablauf der Strategieerstellung (Anzahl der Gespräche, Workshops etc.) ist in Kapitel 8 nachzulesen.

### 4.1. Bearbeitete Themenfelder und umgesetzte Projekte in der letzten Periode

Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung				Mostviertel		
	Nummer	Bezeichnung	Indikator	Basis - Wert	Ziel- Wert	Ist- Wert
Outcome 1 (= Output lt. HRS)	3.1.2.1	Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ und identitätsstiftende Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.	1) Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten Kleinregionalen Strategien (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Strategiepläne) 2) Anzahl der Kleinregionen mit Kooperationen zum Thema Identität	5 5	15 10	*
Output 1 lt. KR-Strategie		Gezielte Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden durchgeführt. Informationen über die aktuelle Kleinregionsarbeit werden in den Gemeindezeitungen und auf den Gemeinde Websites veröffentlicht. Regelmäßige Presseberichte werden an die regionale Presse geschickt.	Es wird einmal jährlich eine einheitliche Kleinregionsseite gestaltet mit Informationen zur Kleinregionsarbeit zur Veröffentlichung in den fünf Gemeindezeitungen.	0	2	0
Output 2 lt. KR-Strategie		Durch Einführung eines regionalen Zahlungsmittels wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und ein WIR-Gefühl entsteht.	Der Donautaler als regionales Zahlungsmittel in Gutscheinform wird eingeführt.	0	1	0

Themenfeld – Verwaltung und Bürgerservice				Mostviertel		
	Nummer	Bezeichnung	Indikator	Basis - Wert	Ziel- Wert	Ist- Wert
Outcome 1 (= Output lt. HRS)	3.1.2.1	Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ und identitätsstiftende Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.	1) Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten Kleinregionalen Strategien (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Strategiepläne)	5 5	15 10	*

			2) Anzahl der Kleinregionen mit Kooperationen zum Thema Identität			
Output 1 lt. KR-Strategie		Es finden Vernetzungstreffen von Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, sowie Amtsleiter und Amtsleiterinnen zu aktuellen Themen der Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung statt.	Mindestens ein Treffen der BürgermeisterInnen/ AmtsleiterInnen findet pro Jahr statt.	0	4	4
Output 2 lt. KR-Strategie		Es wird in der Kleinregion auf Einsatz von Pestiziden auf öffentlichen Flächen verzichtet. Es gibt Informationen und Schulungen über Anwendung von geeigneten Geräten.	Ein gemeinsamer Ankauf einer Beikrautbekämpfungs-maschine ist erfolgt.	0	1	0

Themenfeld – Gesundheit und Soziales				Mostviertel		
	Nummer	Bezeichnung	Indikator	Basis-Wert	Ziel-Wert	Ist-Wert
Outcome 1 (= Output lt. HRS)	3.4.1.2	Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ werden begleitet (soziale Angebote & Einrichtungen für Kinder und Senioren; Freizeitanlagen, Soma-Märkte usw.) - Das Angebot im Bereich Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen ist weiterentwickelt und ausgebaut.	Anzahl der Gemeinden mit gesicherten Angeboten	x	x+15	*
Output 1 lt. KR-Strategie		Ein gemeinsames regionales gemeindeüber-greifendes Ferienangebot für Kinder in den Sommermonaten wird optimiert und koordiniert.	Anzahl der durchgeführten Ferienangebote pro Gemeinde	x	x+1	1
Output 2 lt. KR-Strategie		Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von Modellen für die Kleinkind-und Nachmittagsbetreuung.	Ein regional angepasstes und leistbares Modell für die Kinderbetreuung wird erstellt.	0	1	0

Themenfeld – Freizeit und Naherholung				Mostviertel		
	Nummer	Bezeichnung	Indikator	Basis-Wert	Ziel-Wert	Ist-Wert
Outcome 1 (= Output lt. HRS)	3.6.1.2	Es gibt neue und verbesserte Angebote zur Naherholung (z.B. Ski-Touren, Wandern, Baden, Golfen oder Radfahren) und Kultur.	Kein Indikator vorhanden			*
Output 1 lt. KR-Strategie		Die Errichtung jeweils einer E-Bike Ladestation pro Gemeinde und der Ankauf und der Verleih von E-Bikes ist erfolgt.	Pro Gemeinde mindestens eine E-Bike Ladestation	0	5	4

\* die vorliegende Kleinregionale Strategie liefert nur einen Teil des Outcomes der Hauptregion. Die Gesamtwirkung wird im > **HR-Fortschrittsbericht der NÖ.Regional** gesammelt dargestellt und wird daher an dieser Stelle nicht erhoben.

## 4.2. Erkenntnisse aus der vorangegangenen Periode sowie deren kleinregionale Reflexion

Der **kleinregionale Strategieplan** dient als wertvoller Arbeitsrahmen für die geplanten Maßnahmen innerhalb der Kleinregion. Mit einem groben Zeitplan versehen, bietet er Orientierung und Struktur, um die gesteckten Ziele effizient zu erreichen. Dieser Plan wird kontinuierlich und so gut wie möglich umgesetzt, wobei anlassbezogen Prioritäten gesetzt werden. Dabei finden sowohl finanzielle als auch gesetzliche Umsetzungsbedingungen Berücksichtigung, um die Realisierbarkeit der Projekte zu gewährleisten. Die gemeinsamen Maßnahmen stärken nachweislich die regionale Identität und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Kleinregion.

Im Rahmen des bisherigen **Strategieplanes 2017 – 2022** wurden viele der vorgesehenen Projekte bearbeitet. Einige Initiativen wurden jedoch im Verlauf des Prozesses nicht weiterverfolgt oder blieben unerledigt. Dafür konnten neue, bedeutende Projekte, wie das **Radbasisnetz** und die **regionale Leitplanung (RLP)**, erfolgreich bearbeitet werden.

Die Kooperation innerhalb der Kleinregion Donautal soll in den kommenden fünf Jahren auf Basis eines neu entwickelten und gemeinsam erarbeiteten **kleinregionalen Strategieplanes** intensiviert werden. Dieser Plan wird nicht nur die bisherigen Erfolge konsolidieren, sondern auch neue Impulse setzen, um die Zusammenarbeit und Entwicklung in der Region weiter voranzutreiben.

## 4.3. Darstellung des Entwicklungsbedarfs für die nächsten 5 Jahre

### Übergeordnete Leitziele der Kleinregion für den Zeitraum 2026-2030

- Wir fördern den Informationsaustausch und die Vernetzung zwischen unseren Gemeinden.
- Wir entwickeln unsere Region kontinuierlich weiter und stärken ihre Zukunftsfähigkeit.
- Wir steigern Effizienz und Qualität unserer Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger durch moderne, digitale Lösungen in der Verwaltung.
- Wir setzen auf interkommunale Zusammenarbeit – insbesondere in den Bereichen kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung, Daseinsvorsorge und Verwaltung.

Aus den bisherigen Erkenntnissen und Analysen sowie deren aktuelle, kleinregionale Reflexion werden für den Zeitraum 2026 – 2030 folgende Themenfelder ausgewählt und bearbeitet:

#### Aus dem Aktionsfeld - Daseinsvorsorge (AF3):

- Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung
- Verwaltung und Bürgerservice
- Technische Infrastruktur und Mobilität (kein Schwerpunkt)
- Gesundheit und Soziales
- Freizeit und Naherholung (kein Schwerpunkt)

#### Aus dem Aktionsfeld - Umweltsystem und Erneuerbare Energien (AF2):

- Natur und Umwelt

## SWOT-Analyse

Im Rahmen des Startworkshops wurde auch eine SWOT-Analyse durchgeführt.

### Stärken der Region:

- Gute Vernetzung der Gemeinden
- Zusammenarbeit in Verbänden: Abwasser, Musikschule, Standesamt
- Bauhofkooperation
- Gute Verkehrsanbindung – öffentlicher Verkehr (A1, Westbahn, ...)
- Touristische Stärken (Donau, Wasser, Rad, Kultur)
- Ausflugsziele
- Wohnqualität – Wachstumsregion
- Naturraum
- Donauanlegestellen (Nibelungenfahrten)

### Schwächen der Region:

- Kaum Wintertourismus
- Ärzteversorgung – Fachärzte
- Wirtschaftsstandort, fehlender Betriebsmix
- Wenig Arbeitsplätze – Auspendler
- Weniger Landwirte, weniger Bewirtschaftung

### Chancen der Region:

- PV-Flächen zur Verfügung
- Energiegemeinschaften

### Risiken der Region:

- Wolf
- PV-Flächen auf Freiflächen

## 5. Detaillierter Strategieplan 2026 – 2030 (je Themenfeld)

### Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung

aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

#### Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung

Die Kleinregion ist ein Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum, in dem die Gemeinden eng zusammenarbeiten. Sie zeichnet sich durch ihre schöne Natur, das reiche kulturelle Angebot, das große Engagement der Menschen vor Ort und die besondere Lage an der Donau aus.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden wird ausgebaut und gemeinsame Potenziale werden besser genutzt. Die regionale Identität wird gezielt gefördert durch eine klare, einprägsame Kommunikation nach außen, um die Sichtbarkeit der Region zu erhöhen.

#### Ziele

- Erhebung zentraler Themen und Werte, die alle Gemeinden verbinden
- Erkennen von Potenzialen für künftige Projekte und Kooperationen
- Ausbau gemeindeübergreifender Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit der Region

#### Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030

- Stärkere Wiedererkennbarkeit der Kleinregion in Kommunikation und Außenwahrnehmung
- Start neuer gemeindeübergreifender Initiativen

#### Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

##### 1. Kleinregionale Online-Umfrage

Um die Einschätzungen und Ideen der Gemeindeverantwortlichen und der Bevölkerung bestmöglich einzubeziehen, soll eine Umfrage zur Frage „Was verbindet die Kleinregion Donautal?“ gestartet werden. In dieser Online-Umfrage werden Fragen wie die folgenden gestellt: Was macht unsere Region besonders? Wo liegen unsere Stärken? Was verbindet uns? Und wohin soll die Reise gehen?

Die Ergebnisse fließen direkt in die regionale Arbeit ein. Die Vielfalt der Region soll gezielt genutzt und gemeinsame Schwerpunkte für eine lebenswerte Zukunft gesetzt werden.

##### 2. Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der Kleinregionsarbeit

Eine Maßnahme ist die einheitliche Kommunikation über bestehende Medienkanäle, insbesondere über Gemeindezeitungen und Gemeindewebsites.

Dazu wird eine gemeinsame Kleinregionsseite gestaltet, die aktuelle Informationen zu Projekten, Veranstaltungen und Entwicklungen enthält und mindestens einmal jährlich als einseitiger Bericht in

jeder Gemeindezeitung erscheint. Ergänzend dazu werden regionale Medien anlassbezogen mit Inhalten beliefert, um auch überregionale Sichtbarkeit zu erzeugen.

Durch diese Maßnahmen wird die interne und externe Kommunikation gestärkt, die Identifikation mit der Region gefördert und das Bewusstsein für die Vorteile interkommunaler Zusammenarbeit geschärft.

### Zeitplan für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen in diesem Themenfeld

Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)														
Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung							Mostviertel							
N°	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)		Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)						
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	10.000 – 50.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028	2029	2030
1	Kleinregionale Umfrage	x				x			x	x				
2	Öffentlichkeitsarbeit	x				x			x	x	x	x	x	
Σ	Summen	2				2			2	1	1	1	1	
	... geplante Projekte mit ...	... geplanter Kooperationsstufe			... geplanten Grobkosten			... geplantem Zeitraum der Umsetzung						

\* Die 4 Intensitätsstufen der Kooperation inkl. Beispiele sind in Kapitel 9 erläutert.

## **Themenfeld -Verwaltung und Bürgerservice**

aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die Bürgerservicestellen der Gemeinden bilden das Herzstück eines bürgernahen, effizienten Gemeindeservices und sind zentrale Anlaufstellen für die Anliegen der Bevölkerung. Eine engere Zusammenarbeit und der gezielte Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden stärken die Servicequalität in der gesamten Kleinregion. Die Gemeinden der Kleinregion verstehen Digitalisierung als Schlüssel zur modernen, effizienten und bürgernahen Verwaltung. Digitale Werkzeuge und Services sollen Verwaltungsprozesse vereinfachen, Transparenz erhöhen und den Zugang zu Informationen und Leistungen für alle Bürgerinnen und Bürger erleichtern.

### **Ziele**

Die Gemeinden der Kleinregion stärken ihre Zusammenarbeit im Bürgerservice, um durch gemeinsamen Wissensaustausch, effiziente Projektabwicklung und die Bündelung von Ressourcen eine bürgernahe, kosteneffiziente und zukunftsorientierte Verwaltung sicherzustellen

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

- Durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung steigen Know-how und Qualität in der täglichen Verwaltungsarbeit.
- Gemeinsame Anschaffungen und geteilte Infrastruktur senken Kosten und entlasten die Verwaltung.
- Synergien werden genutzt, um neue Anforderungen wie Digitalisierung oder Fachkräftemangel besser gemeinsam zu bewältigen.
- Durch Kooperation, gemeinsame Systeme und laufende Weiterbildung des Verwaltungspersonals wird eine zukunftsorientierte, serviceorientierte und ressourcenschonende Verwaltung geschaffen, die den Menschen in der Region bestmöglich dient.

### **Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:**

#### **3. Kleinregionssitzungen**

Zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit und Abstimmung zentraler Themen finden regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausche der Bürgermeister statt. Der Austausch unterstützt die Koordination gemeindeübergreifender Projekte und fördert das Vertrauen. Für fachspezifische und aktuelle Themen werden Experten hinzugezogen.

Zu den Treffen können auch anlassbezogen Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, Vizebürgermeister und Gemeinderäte eingeladen werden. Effiziente Verwaltungsarbeit ist ein zentraler Baustein für bürgernahe Gemeinden. Der Dialog stärkt die Zusammenarbeit, spart Ressourcen und schafft ein gemeinsames Verständnis für verwaltungsbezogene Herausforderungen und Chancen in der Region.

#### 4. Personalpool

Aufbau eines gemeindeübergreifenden Personalpools für operative Gemeindedienstleistungen um den zunehmenden Personalbedarf in den Bereichen Kinderbetreuung, Reinigung und Grünraumpflege effizient bewältigen zu können. Ziel ist es, durch flexible und koordinierte Personaleinsätze zwischen den Gemeinden Engpässe auszugleichen, Ressourcen besser zu nutzen und die Kontinuität der kommunalen Dienstleistungen zu sichern. Die Initiative schafft Verlässlichkeit in der Daseinsvorsorge, reduziert den individuellen Verwaltungsaufwand der Gemeinden und trägt zur Stärkung regionaler Kooperation bei.

#### 5. Interkommunale Bauhofkooperation

Gemeinsame Nutzung und Anschaffung von Maschinen und Geräten im Bereich Bauhof.

Ziel ist es, durch Synergien im Betrieb und koordinierten Verleih kosteneffizienter zu wirtschaften, Ressourcen optimal einzusetzen und Doppelinvestitionen zu vermeiden.

#### Zeitplan für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen in diesem Themenfeld

Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)												
Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung									Mostviertel			
Nº	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)			Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	2030
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	10.000 – 50.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028
3	Kleinregionssitzungen	x			x				x	x	x	x
4	Personalpool			x			x		x	x	x	x
5	Bauhofkooperation		x			x		x	x	x	x	x
<b>Σ</b>	<b>Summen</b>	1		2	1		2	1	1	3	3	3
	<b>... geplante Projekte mit ...</b>	... geplanter Kooperationsstufe			... geplanten Grobkosten			... geplantem Zeitraum der Umsetzung				

\* Die 4 Intensitätsstufen der Kooperation inkl. Beispiele sind in Kapitel 9 erläutert.

## **Themenfeld - Technische Infrastruktur und Mobilität**

aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die Kleinregion Donautal profitiert von einer verkehrstechnisch günstigen Lage entlang des Ost-West-Verkehrskorridors, mit Anbindung an zentrale Verkehrsachsen wie die Westautobahn (A1), die Bahnstrecke sowie die Wasserstraße Donau. Diese überregionalen Verbindungen schaffen eine gute Ausgangslage für wirtschaftliche Entwicklung, Pendelverkehr und Tourismus. Trotz dieser Stärken bestehen auf regionaler Ebene Herausforderungen, insbesondere bei der Anbindung innerhalb der Region („letzte Meile“). Hier braucht es gezielte Maßnahmen, um Mobilitätsangebote besser zu verknüpfen und insbesondere für nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen – wie Jugendliche, ältere Menschen oder Touristinnen und Touristen – attraktive Alternativen zum Individualverkehr zu schaffen.

Auch im Bereich der digitalen Infrastruktur besteht Optimierungsbedarf. Der flächendeckende Glasfaserausbau ist entscheidend, um digitale Teilhabe zu sichern, Homeoffice und moderne Unternehmensstrukturen zu ermöglichen sowie Bildung und Verwaltung zukunftsfit aufzustellen.

### **Ziele**

Die Region soll durch eine starke digitale Infrastruktur und intelligent vernetzte Mobilitätsangebote sowohl für die Bevölkerung als auch für Unternehmen und Gäste zukunftsorientiert weiterentwickelt werden.

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

- Durch den gezielten Ausbau digitaler Infrastruktur sowie die Verbesserung der regionalen Mobilitätsanbindung erhöht sich die Lebens- und Standortqualität in der Kleinregion Donautal spürbar.
- Die Region wird für Bewohnerinnen und Bewohner, Unternehmen und Gäste gleichermaßen attraktiver.
- Bessere Erreichbarkeit auf der „letzten Meile“ stärkt die regionale Teilhabe und schafft neue Chancen für klimafreundliche Mobilitätslösungen.
- Gleichzeitig ermöglicht eine leistungsfähige Breitbandversorgung zeitgemäße Arbeits- und Lebensformen – von Homeoffice bis E-Government – und stärkt somit die digitale Wettbewerbsfähigkeit der Region.

### **Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:**

#### **6. Optimierung regionaler Mobilitätsangebote**

Verbesserte Erreichbarkeit und Anbindung der Ortsteile an zentrale Infrastrukturknoten und Einrichtungen wie Bahnhof, Schule oder medizinischer Versorgung. Durch gezielte Maßnahmen wie bedarfsgerechte Mikro-ÖV-Angebote oder gemeindeübergreifende Shuttlebusse soll die

Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen verbessert werden. Im Fokus stehen insbesondere ältere Menschen, Schülerinnen und Schüler, Jugendliche sowie Touristinnen und Touristen, die auf eine verlässliche, flexible und leistbare Mobilitätslösung angewiesen sind.

## 7. Glasfaserausbau

Der flächendeckende Ausbau der Glasfaserinfrastruktur ist ein zentraler Schlüssel für die digitale Zukunft der Kleinregion Donautal. Ziel des Projekts ist es, leistungsfähige, stabile und schnelle Internetverbindungen in allen Ortsteilen sicherzustellen – als Grundlage für modernes Arbeiten, Bildung, digitale Verwaltung und wirtschaftliche Entwicklung.

Für dieses Themenfeld sowie die Maßnahmen 6 und 7 übernehmen insbesondere das NÖ Mobilitätsmanagement und die A1 Open Fiber GmbH die Hauptverantwortung. Der aktuelle Stand der Umsetzung sowie weiterführende Informationen und Abstimmungen werden regelmäßig im Rahmen der Kleinregionssitzungen behandelt.

## **Themenfeld - Gesundheit und Soziales**

aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die Kleinregion stärkt die Lebensqualität für alle Generationen durch den gezielten Erhalt der medizinischen Versorgung, die Förderung von Gesundheitsangeboten und die aktive Einbindung junger Menschen.

### **Ziele**

Ziel ist es, soziale Infrastruktur zu sichern, Gesundheitskompetenz zu fördern und die Region als attraktiven Lebensraum für Jung und Alt weiterzuentwickeln.

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

- Verbesserter Zugang zur medizinischen Versorgung für alle Altersgruppen in der Region.
- Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung durch Vernetzung und Sichtbarmachung bestehender Gesundheitsinitiativen.
- Höhere Lebensqualität durch bessere soziale Infrastruktur und vielfältige gesundheitsfördernde Aktivitäten.
- Bindung junger Menschen an die Region durch attraktive Bildungs-, Freizeit- und Mobilitätsangebote sowie leistbares Wohnen.
- Langfristige Standortattraktivität der Region für Familien, Fachkräfte und Betriebe.
- Stärkere Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde und der Kleinregion als lebenswerter Raum.

### **Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:**

#### **8. Erhalt und Verbesserung der medizinischen Versorgung**

Erhalt und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung in der Kleinregion Donautal. Ausgangspunkt bildet eine Erhebung der sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur, um aktuelle Versorgungsdefizite zu identifizieren und gezielte Maßnahmen ableiten zu können.

Im Fokus stehen dabei der Ausbau des Facharztangebots, die Prüfung von Kooperationsmodellen wie Primärversorgungseinrichtungen sowie die Stärkung wohnortnaher Angebote für alle Generationen.

#### **9. Gesunde Region**

Die fünf Gemeinden der Kleinregion Donautal bündeln ihre Kräfte im Bereich Gesundheitsförderung und entwickeln sich gemeinsam zu einer Gesunden Region. Ziel ist es, die bestehenden Aktivitäten der Gesunden Gemeinden besser zu vernetzen, Synergien zu nutzen und die regionale Gesundheitskompetenz nachhaltig zu stärken. Durch koordinierte Angebote – von Bewegung (z. B.

Lauftreffs) über Ernährung bis hin zu mentaler Gesundheit – sollen präventive Maßnahmen ausgebaut und zielgruppenorientiert gestaltet werden. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern und lokalen Initiativen schafft breitenwirksame Gesundheitsangebote für alle Altersgruppen und macht Gesundheitsförderung als regionales Markenzeichen sichtbar.

## 10. Junge Menschen für die Region begeistern

Ziel ist es, junge Menschen nachhaltig an die Kleinregion Donautal zu binden und sie aktiv in die Gestaltung ihrer Heimat einzubringen. Dafür werden gezielt Maßnahmen entwickelt, die auf ihre Bedürfnisse und Lebensrealitäten abgestimmt sind – von leistungsbereitem Wohnraum über attraktive Mobilitätsangebote bis hin zu vielseitigen Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der Identifikation mit der Region, dem Ausbau jugendgerechter Angebote sowie der Sicherung von Ausbildungsbasis- und Arbeitsplätzen vor Ort.

### Zeitplan für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen in diesem Themenfeld

Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)															
Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung								Mostviertel							
Nº	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)			Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)						
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028	2029	2030		
8	Medizinische Versorgung	x			x					x	x	x	x	x	x
9	Gesunde Region	x			x					x	x	x	x	x	x
10	Jugend	x		x						x	x	x	x	x	x
Σ		Summen	33							3	3	3	3	3	3
	... geplante Projekte mit ...		... geplanter Kooperationsstufe			... geplanten Grobkosten			... geplantem Zeitraum der Umsetzung						

\* Die 4 Intensitätsstufen der Kooperation inkl. Beispiele sind in Kapitel 9 erläutert.

## **Themenfeld - Freizeit und Naherholung**

aus dem Aktionsfeld Daseinsvorsorge (AF 3)

Das Freizeit- und Naherholungsangebot der Kleinregion Donautal ist auch über die Kleinregionsgrenzen bekannt. Es gibt ein vielfältiges Angebot im Bereich Sport und Bewegung, wie zum Beispiel den Donauradweg, zahlreiche Wanderwege, Weitwanderwege und Pilgerwege wie zum Beispiel den Jakobsweg und den Nibelungengauer Höhenweg, Freibäder und die Freizeitanlage Weitenegg. In Maria Taferl befindet sich eine 9-Loch Golfplatzanlage. In jeder einzelnen Kleinregionsgemeinde befinden sich Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Die Kleinregion besitzt zahlreiche Kulturgüter wie die Basilika Maria Taferl, dem zweitwichtigsten Wallfahrtsort Österreichs mit Schatzkammer, Schloss Artstetten mit der Erzherzog Franz Ferdinand Gedenkstätte, dem Museum und dem sehenswerten Schlosspark, Schloss Leiben mit dem Landtechnik Museum, Ausstellungen und Veranstaltungen. Der erste Bienenpark Österreichs befindet sich in Klein-Pöchlarn. Donau-Anlegestellen befinden sich in Marbach an der Donau und Klein-Pöchlarn.

Die Gemeinden der Kleinregion sind Teil der ARGE Nibelungengau. Die ARGE Nibelungengau ist eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus zehn Gemeinden im Nibelungengau. Sie versteht sich als Tourismusplattform dieser Gemeinden und vereint Aktivitäten und Kooperationen in Bereichen wie Tourismus, Kultur, Natur und Regionalentwicklung. Ziel dieser ARGE ist es, die Region gemeinsam touristisch zu vermarkten, bestehende Angebote weiterzuentwickeln und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen. Die Gemeinden arbeiten gemeinsam an Veranstaltungen, touristischen Angeboten und der Positionierung der Region als attraktives Ausflugsziel.

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die Kleinregion positioniert sich als naturnaher, kulturell geprägter und erlebnisreicher Lebens- und Erholungsraum. Die Donau, die Natur und die Kulturgüter werden als langfristige Stärken und Entwicklungspotenziale der Region verstanden und entsprechend gepflegt und weiterentwickelt.

### **Ziele**

- Gezielter Ausbau der bestehenden Stärken
- Stärkung der regionalen Identität
- Nachhaltige Sicherung der Lebensqualität für Bevölkerung und Gäste

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

Die Region wird sichtbarer, Angebote werden genutzt, Wertschöpfung bleibt in der Region. Bewohner und Bewohnerinnen erleben die Region als attraktiv, lebendig und erlebenswert. Donau, Natur und Kulturgüter werden als langfristige Potentiale der Region begriffen und entwickelt.

### **Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:**

Für dieses Themenfeld zeichnet sich vor allem die ARGE Nibelungengau bzw. Donau Tourismus verantwortlich. Die Zusammenarbeit mit der Kleinregion erfolgt themenbezogen. Vorschläge aus den Sitzungen werden aufgenommen und in die Arbeit der ARGE eingebracht.

## **Themenfeld - Wirtschaft und Arbeit**

aus dem Aktionsfeld Wertschöpfung (AF 2)

Die regionale Wirtschaftsstruktur bringt sowohl Stärken als auch Herausforderungen mit sich. Es gibt kaum Wintertourismus, wodurch die Tourismuswirtschaft stark saisonal ausgerichtet ist, und nur begrenzt ganzjährige Arbeitsplätze bietet. Zudem fehlt es an einem ausgewogenen Betriebsmix – das betrifft insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen außerhalb des Tourismus. Die Zahl der Arbeitsplätze vor Ort ist begrenzt, was zu einer hohen Auspendlerquote führt. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung der Landwirtschaft als Erwerbszweig weiter ab. Diese Entwicklung schwächt die regionale Wertschöpfung und erschwert langfristig die Sicherung der Nahversorgung. Um die wirtschaftliche Resilienz der Region zu stärken, sind gezielte Maßnahmen notwendig. Das wäre der Ausbau der Nahversorgung zur Sicherstellung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, z. B. durch Direktvermarktung oder gemeindeübergreifende Wirtschaftsinitiativen.

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die regionale Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch spezifische Stärken aus, steht jedoch auch vor Herausforderungen wie saisonal geprägtem Tourismus, begrenztem Betriebsmix und einer hohen Auspendlerquote. Um die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die Nahversorgung nachhaltig zu sichern, setzt die Kleinregion auf die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, den Ausbau der Nahversorgung und die Stärkung gemeindeübergreifender Kooperationen.

### **Ziele**

Ziel ist es, eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur zu entwickeln, die regionale Arbeitsplätze sichert und neue Potenziale erschließt und somit die Lebensqualität langfristig stärkt.

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch eine gezielte Unterstützung regionaler Betriebe und Initiativen (z. B. Direktvermarktung, Kooperationen).
- Verbesserte Nahversorgung in der Region, auch in kleineren Orten, durch innovative Modelle (z. B. Dorfladen, mobile Angebote).
- Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung für die Bedeutung regionaler Wirtschaftskreisläufe und lokaler Angebote.

## Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:

### 11. Stärkung regionaler Wertschöpfung durch Direktvermarktung und einem regionalen Einkaufsführer

Die Kleinregion Donautal setzt gezielt auf die Förderung regionaler Produkte und Direktvermarktung, um Wertschöpfung in der Region zu halten, die Nahversorgung zu sichern und nachhaltigen Konsum zu unterstützen. Kernmaßnahme ist die Entwicklung eines regionalen Einkaufsführers, der Produzent/innen, Direktvermarkter/innen und Anbieter/innen regionaler Lebensmittel (Regionalläden) sichtbar macht. Dieser wird digital aufbereitet, laufend aktualisiert und über Gemeindewebsites und Gemeindezeitungen verbreitet.

Ziel ist es, regionale Kreisläufe zu fördern und das Bewusstsein der Bevölkerung für die Qualität und Bedeutung heimischer Produkte zu schärfen.

Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)														
Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung								Mostviertel						
N°	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)		Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)						
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	10.000 – 50.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028	2029	2030
11	Direktvermarktung reg. Einkaufsführer	x				x				x		x		
Σ	Summen	1				1				1		1		
	... geplante Projekte mit ...	... geplanter Kooperationsstufe			... geplanten Grobkosten			... geplantem Zeitraum der Umsetzung						

## **Themenfeld - Natur und Umwelt**

aus dem Aktionsfeld Umweltsysteme (AF 1)

Die Kleinregion Donautal verfügt über bedeutende ökologische Ressourcen – darunter großflächige Natura 2000-Gebiete, die zum Schutz der Biodiversität beitragen. Alle fünf Mitgliedsgemeinden sind aktive Klimabündnisgemeinden sowie Teil der Initiative „Natur im Garten“ und verzichten auf den Einsatz von Pestiziden in öffentlichen Grünräumen.

Mit Artstetten-Pöbring, Klein-Pöchlarn und Maria Taferl bekennen sich drei Gemeinden zusätzlich zur Initiative „Raus aus dem Öl“. In jeder Gemeinde ist ein/e Energiebeauftragte/r tätig, die bzw. der als Ansprechperson und Koordinator/in für energie- und klimaschutzrelevante Themen fungiert. Die Energiebuchhaltung wird zentral durch den Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgaben mit Sitz in Mank durchgeführt.

### **Grundpositionierung bzw. strategische Stoßrichtung**

Die Kleinregion Donautal versteht sich als zukunftsorientierter Lebensraum mit hoher ökologischer Verantwortung. Sie zeichnet sich durch naturräumliche Vielfalt, gelebten Klimaschutz und nachhaltiges Handeln auf kommunaler Ebene aus. Durch die enge Zusammenarbeit der Gemeinden sollen bestehende Umweltinitiativen weiterentwickelt, regionale Klimaschutzmaßnahmen gebündelt und ökologische Standards langfristig gesichert werden. Ziel ist es, die Region als Vorreiterin im Bereich Nachhaltigkeit zu positionieren und einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

### **Ziele**

Regionsziel ist es, aktiv zur Erreichung der nationalen und europäischen Klimaziele beizutragen, die regionale Energieeffizienz zu steigern und einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen langfristig sicherzustellen.

### **Wirkungen / Beabsichtigte Ergebnisse am Ende der Periode 2026 -2030**

Durch die koordinierte Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen, Energieeffizienzprojekten und naturnahen Initiativen stärkt die Kleinregion Donautal ihre ökologische Resilienz.

### **Aktionsplan – welche Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Resultate sind vorgesehen:**

#### **12. Klimawandelanpassung und erneuerbare Energie**

Die Kleinregion Donautal begegnet den Herausforderungen des Klimawandels mit einem proaktiven Ansatz: Ziel ist es, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Extremwetterereignissen zu erhöhen und gleichzeitig natürliche Lebensgrundlagen zu sichern. Durch gezielte Maßnahmen – wie die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die Gründung von Energiegemeinschaften wird die Region Schritt für Schritt klimaresilient aufgestellt. Die Bevölkerung, die kommunale Infrastruktur und sensible Naturräume sollen langfristig geschützt werden. Gleichzeitig positioniert sich die Kleinregion als zukunftsorientierter Lebensraum und Modellregion für klimabewusstes, nachhaltiges Handeln.

### 13. Raus aus Öl

Alle fünf Gemeinden bekennen sich zur Initiative „Raus aus Öl“.

### 14. Unterstützung der E-Mobilität

Die Kleinregion Donautal fördert aktiv die Mobilitätswende durch den bedarfsoorientierten Ausbau von E-Ladestellen in allen fünf Gemeinden. Ziel ist der Aufbau einer flächendeckenden, benutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur, die sowohl für die Bevölkerung als auch für Gäste attraktiv ist. Als zentrales Informationsinstrument wird eine gemeinsame E-Ladelandkarte der Kleinregion entwickelt, die alle öffentlichen Ladepunkte übersichtlich darstellt.

In diesem Themenfeld und den Maßnahmen 12 bis 14 wird mit der Energie- und Umweltberatung NÖ zusammengearbeitet.

Umsetzungsplan (Zeitplan, Kostenplan, Kooperationsintensität)													
Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung										Mostviertel			
Nº	Bezeichnung Projekte	Stufe der Kooperation *				Finanzielle Dimension (grob)			Zeitliche Dimension (pro Halbjahr)				
		1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe	0 – 3.000 €	3.000 – 10.000 €	> 50.000 €	2026	2027	2028	2029	2030
12		x			x				x	x	x	x	x
13		x			x				x	x	x	x	x
14		x			x				x	x	x	x	x
Σ	Summen	3				3			3	3	3	3	3
	... geplante Projekte mit ...	... geplanter Kooperationsstufe			... geplanten Grobkosten			... geplantem Zeitraum der Umsetzung					

## 6. Organisationsstruktur der Kleinregion

### 6.1 Kurze Historie zur Kleinregion

Die Kleinregion Donautal wird als Arbeitsgemeinschaft geführt und wurde am 19. Februar 2016 gegründet. Die ARGE Kleinregion Donautal hatte bereits für die Jahre 2017 bis 2022 in Prozessbegleitung durch die NÖ.Regional einen kleinregionalen Strategieplan erstellt.

### 6.1 Organisationsstruktur und Rechtsform

#### **Rechtsform:**

Die „Kleinregion Donautal“ wird als Arbeitsgemeinschaft (ARGE) geführt.  
Der Sitz ist am Gemeindeamt des jeweiligen Sprechers.

Sprecher: Bgm. Peter Grafeneder  
Adresse: 3671 Marbach an der Donau, Marktstraße 28

Die Aufgaben der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind die:

- die Ausrichtung auf ein Zukunftsleitbild (Strategieplan)
- die Entwicklung und Formulierung gemeinsamer Kooperationsthemen
- die Entwicklung, Formulierung und Umsetzung gemeinsamer Projekte und Maßnahmen
- die Antragstellung für finanzielle Förderungen nationaler und internationaler Förderprogramme
- die Entwicklung und Vernetzung von Aktivitäten
- die Vernetzung von lokalen Akteuren
- die Unterstützung regionaler Gemeinschaften zur Verbesserung der Lebenssituation und Daseinsvorsorge
- die Zusammenarbeit mit Organisationen, die die Regionalentwicklung unterstützen, z.B. Land NÖ, NÖ Dorf- und Stadterneuerung, NÖ.Regional, Leaderregion, benachbarte Kleinregionen
- die Mitwirkung an übergeordneten Strategien für die Regionalentwicklung
- Bildungsthemen für die Bevölkerung
- BürgerInnenbeteiligung
- das Marketing nach innen und außen

Die ARGE wird auf unbestimmte Dauer geschlossen. Jedes ARGE-Mitglied kann jedoch mit einer Frist von 3 Monaten zum 31.12. jeden Jahres die Mitgliedschaft kündigen. Das Ausscheiden entbindet sie jedoch nicht von ihrer Verpflichtung, eingegangene Verträge einzuhalten und projektbezogene Aufgaben zu vollenden.

### **FunktionsträgerInnen:**

Die ARGE wird durch einen gewählten Sprecher, bei Verhinderung durch einen Sprecher-Stv., in allen, die ARGE betreffenden Angelegenheiten nach außen vertreten.

Jedes ARGE Mitglied wird durch den Bürgermeister/die Bürgermeisterin oder durch einen von diesem entsendeten Vertreter/Vertreterin vertreten.

ARGE Sprecher Artstetten-Pöbring: Bgm. Karl Höfer

ARGE Vertreter Klein-Pöchlarn: Bgm. Johannes Weiss

ARGE Vertreter Leiben: Bgm.in Gerlinde Schwarz

ARGE Vertreter Marbach an der Donau: Bgm. Peter Grafeneder

ARGE Vertreter Maria Taferl: Bgm. Martin Leopoldinger

**Kleinregionsbetreuerin (Regionalberaterin):** Tanja Wesely, NÖ Dorf- und Stadterneuerung

## **7. Finanzierungsplan**

### **7.1. Basisbudget der Kleinregion**

Die ARGE Kleinregion Donautal verfügt über kein Basisbudget.

### **7.2. Basisbudget für Projekte**

Die ARGE Kleinregion Donautal verfügt über kein Basisbudget für Projekte.

Die Finanzierung von Projekten ist jeweils vor dem Projektstart zu klären und zu beschließen.

Grundsätzlich fassen die ARGE-Mitglieder Beschlüsse einstimmig, wobei alle ARGE-Mitglieder vertreten sein müssen. Über einzelne Maßnahmen und Projekte ist gesondert zu entscheiden. Alle Maßnahmen können auch von weniger als 5 Mitgliedern durchgeführt werden.

### **7.3. Personelle Ressourcen für die Umsetzung des Strategieplans**

<b>Geplante personelle Ressourcen für die Strategieumsetzung</b>	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030</b>
<b>Kleinregionsbetreuung (Regionalberaterin)</b> Stunden/Woche Basis 42 Wochen pro Jahr	<b>3,36 h/W</b>				
<b>Gesamt pro Jahr</b>	<b>141,12 h</b>	<b>141,12</b>	<b>141,12</b>	<b>141,12</b>	<b>141,12</b>

## 8. Erarbeitungsprozess des Strategieplans

### Startworkshop am 13. Juni 2023

SWOT-Analyse: Regionsstärken, -schwächen, -chancen, -risiken, Festlegung der Themenfelder  
Kleinregionale Projekte – Ideensammlung



### Workshop 2 am 22. Mai 2024

Projekte und Maßnahmen



### Kleinregionssitzung 30.10.2025

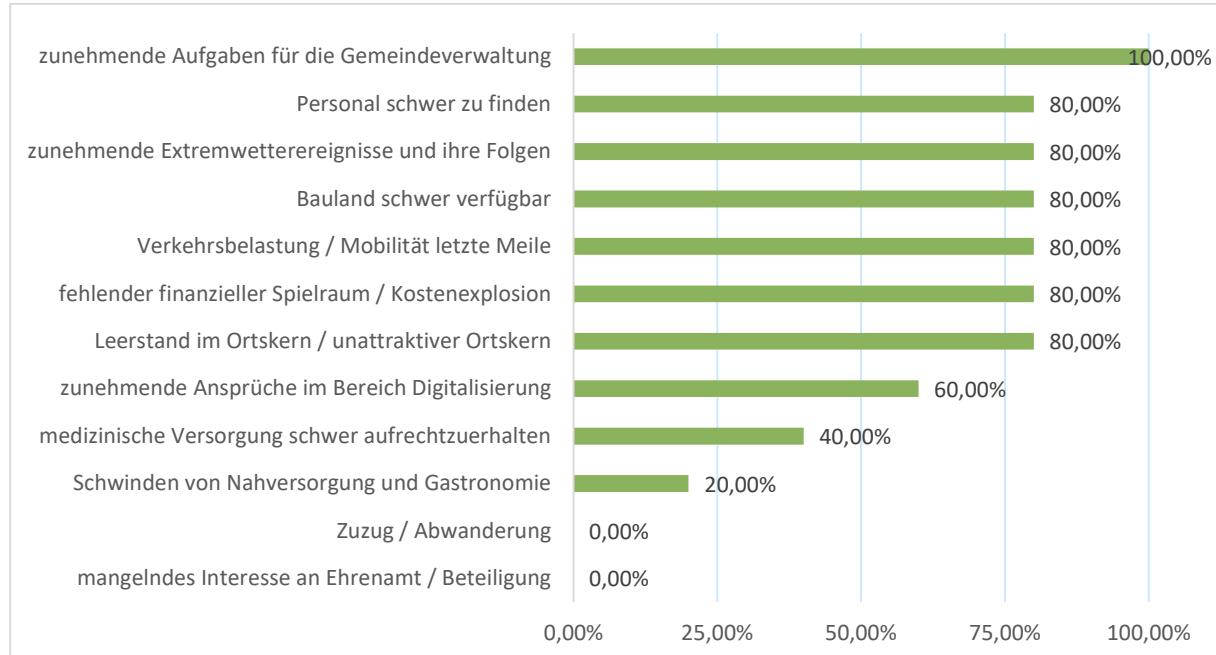
Diskussion über die bereits festgelegten Themenfelder und dem erarbeiteten Maßnahmenkatalog  
Beschluss der Kleinregionalen Strategie



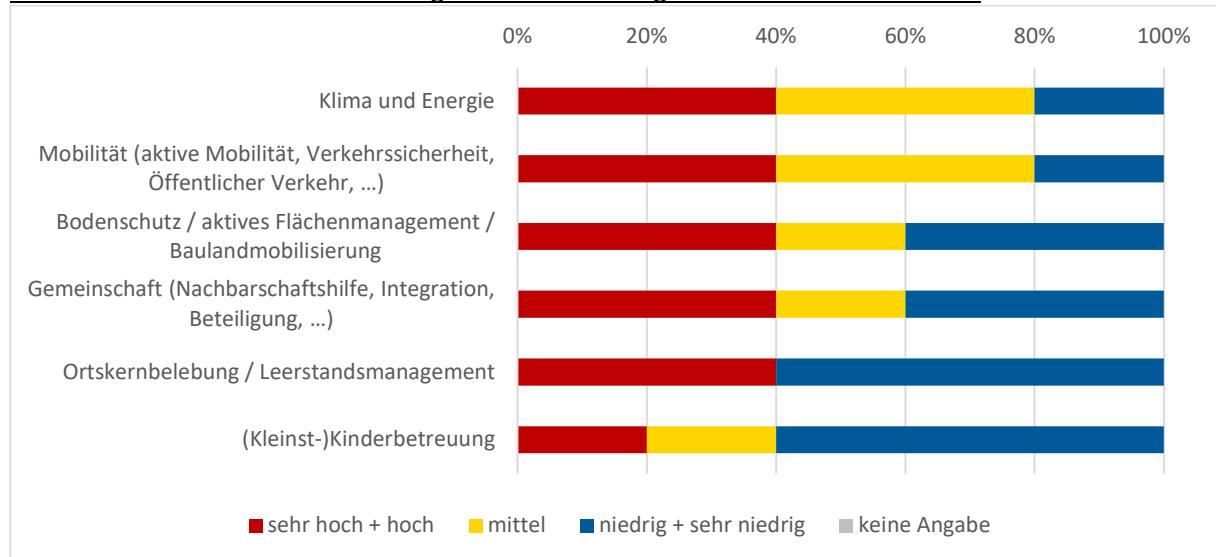
## 9. Anhang

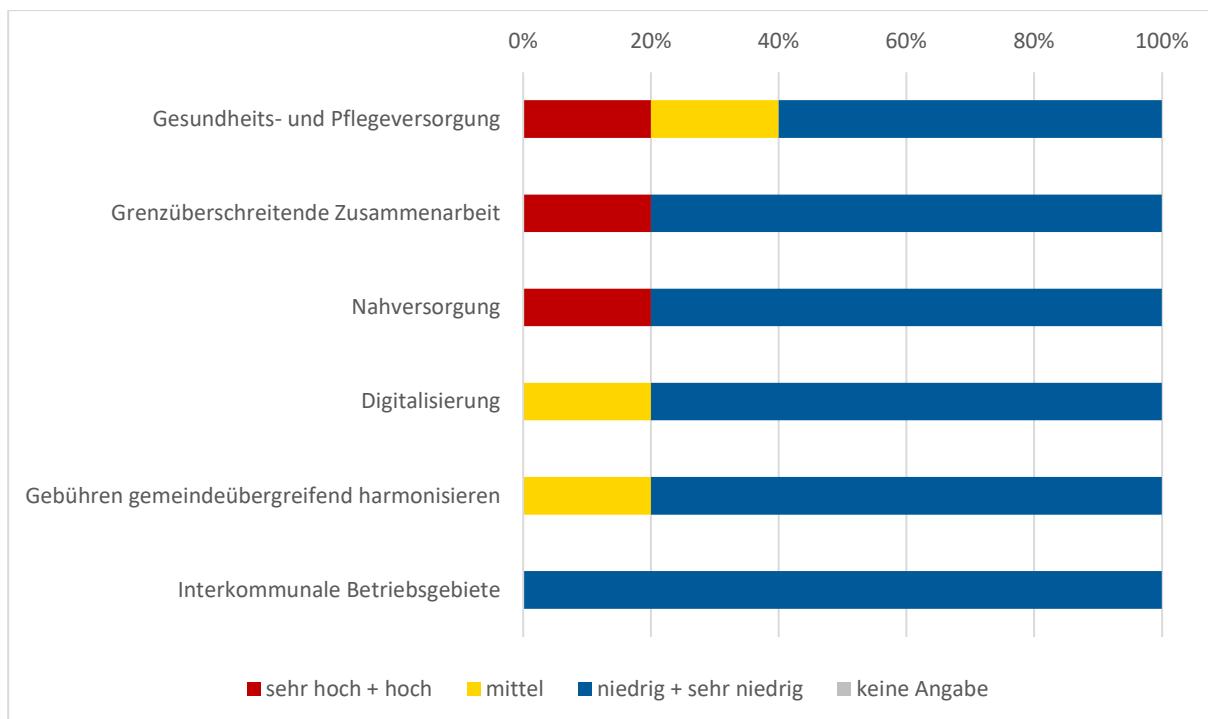
### Ergebnisse der Einzelgemeindetermine im 1. Halbjahr 2025

#### 1. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?



#### 2. Wie hoch sehen Sie den Handlungsbedarf in den folgenden Themenbereichen?





## Auszug Protokoll Beschluss Kleinregionaler Strategieplan



### Protokoll

Thema: KR Sitzung  
 Datum: 30.10.2025  
 Ort: Gemeindeamt Marbach/Donau

Titel/Projekt: KR Donautal  
 Kostenstelle: KR Donautal  
 Datum Erstellung: 03.11.2025  
 Unser Zeichen: tawe

Teilnehmer (ohne Titel): Bgm. Peter Grafeneder (Marbach/Donau), Bgm. Karl Höfer (Artstetten-Pöbring), Bgm. Johannes Weiß (Klein-Pöchlarn), Bgm. Martin Leopoldinger (Maria Taferl), Tanja Wesely (NÖ Dorf- und Stadterneuerung)

Entschuldigt: Vbgm. Josef Landstetter (Leiben)

Beginn: 9.00 Uhr

#### 4. Strategie Besprechung Themenfelder und Maßnahmenkatalog

Gemeinsame Besprechung der Themenfelder und Maßnahmen:

Themenfeld - Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung

Maßnahmen:

- Kleinregionale Online-Umfrage: Was verbindet die Kleinregion Donautal?
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der Kleinregionsarbeit

Themenfeld - Verwaltung und Bürgerservice

Maßnahmen:

- Kleinregionssitzungen: Abstimmung, Information, Vernetzung
- Gemeinsamer Personalpool
- Interkommunale Bauhofkooperation: gemeinsamer Ankauf/Nutzung von Maschinen

Themenfeld - Technische Infrastruktur und Mobilität

Maßnahmen:

- Optimierung regionaler Mobilitätsangebote: Verantwortlichkeit NÖ Mobilitätsmanagement
- Glasfaserausbau: Verantwortlichkeit Gemeinden und A1 Open Fiber GmbH

Themenfeld - Gesundheit und Soziales

Maßnahmen:

- Erhalt und Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Gesunde Region: Vernetzungstreffen Gesunde Gemeinden Verantwortliche
- Junge Menschen für die Region begeistern (leistbares Wohnen, Bildungs- und Freizeitangebote, attraktive Mobilitätsangebote, ...) – JGR-Treffen

Themenfeld - Freizeit und Naherholung

Hauptverantwortlichkeit: ARGE Nibelungengau/Donau Tourismus

Themenfeld - Wirtschaft und Arbeit

Maßnahmen:

Stärkung regionaler Wertschöpfung durch Direktvermarktung und regionalen Einkaufsführer

Themenfeld - Natur und Umwelt

Klimawandelanpassung und erneuerbare Energie: Verantwortlichkeit eNu

Raus aus Öl: Verantwortlichkeit eNu

Unterstützung der E-Mobilität: Verantwortlichkeit eNu, NÖ Mobilitätsmanagement

#### 5. Beschluss Strategie

Die Strategie wird von den anwesenden Bürgermeistern einstimmig beschlossen.